

Das Blümchen: Vergiftheinricht.

Als Gott der Herr die Welt erschuf
Und gab den Wesen Namen,
Und als auf seinen Wink und Ruf
Herbei die Blümlein kamen,

Als Thal und Höhe hold geschmückt
Im Festes-Kleide prangten,
Selbst Halm und Keime hochbeglückt
Dem Herrn der Welken dankten:

Bescheiden auch im Wiesengrund,
Tief unterm Blätterdache,
Ein kleines holdes Blümchen stund
An einem Silber-Bache.

Die Neuglein blau, saftgrün das Kleid,
Und zart geformt die Glieder,
War stiller es als weit und breit
Die Schwestern und die Brüder.

Vergiß mein nicht, so fleht es leis,
 O Herr der Huld und Gnaden,
 Ich ward ja auch auf dein Geheiß
 Zum Namensfest geladen.

Ich strebe nicht nach Prunk und Glanz
 Gleich Nelken und gleich Rosen,
 Bin duftlos in dem Blütenkranz,
 O, woll' mich nicht verstoßen.

Als Gott vernahm der Bitte Ton
 Und es sah zittern, beben,
 Ruft er herab vom Himmels-Thron:
 Dich will ich hoch erheben.

Da so bescheiden du und schlicht
 An mich gestellt die Bitte,
 Heiß' du fortan: Vergißmeinnicht,
 Beglück' auf jedem Schritte.

Sinnbild der Treue sei fortan
 Im Tode wie im Leben,
 Und als der Liebe zart Organ
 Sei du der Welt gegeben.